



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

VI.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

6. Brief

Im Style einer Dame.

Mein! was ist doch Ihre Meynung vom Schicksale? — Ich bekenne, ich bin keine von denen, die an das Schicksal und die Predestination glauben. — Nein, so weit kann ich nicht gehen, doch gestehe ich, ich halte dafür, daß unser Gestirn uns antreiben, nicht aber, daß es uns zwingen könne; und dieses ist eine Art eines freyen Willens; denn wir können wohl Neigung, aber nicht Zwang widerstehen.

Denken Sie nicht, daß man diesen Winter in einer widersinnigen Mode ausgeschweift ist, die Weiberröcke so stark mit Falbeln zu besetzen, daß sie aussehen, als ob sie lauter Taffent wären? —

Für diese Jahreszeit ist es freylich ein wenig kühl, Sie werden aber doch zugeben, meine Theure! daß es aufferordentlich nett und reinlich ausseht? —

Werbings. Und meine muselinene Schürze sieht auch nett und reinlich aus, ich möchte aber kein Winterkleid daraus machen.

Recht, Liebes Kind! ich schwöre, Sie bringen mich auf einen sehr schönen Puz; ich will des Lobes seyn, wenn ich nicht glaube, daß eine muselinene Falbala, sehr auf einander gesetzt, einem ein recht angenehmes leichtsinniges Ansehen geben würde.

Beym Himmel, es würde betäubend seyn! und mir über die Maassen gefallen. — Glauben Sie, daß es Gespenster giebt?

Glauben Sie, daß ein solcher Ort, als die Eliseischen Felder sey? — Pos tausend! das wäre vortreflich! — ich wollte, daß ich in die Eliseischen Felder versetzt würde, wann ich sterbe, da wäre es mir recht, wenn ich die Welt auch schon morgen verlassen müste. Aber wird man auch dort das wieder antreffen, was man in dieser Welt am meisten geliebt hat? —

Dieses müssen Sie mir nun vor gewiß sagen. Sie sind sicherlich im Stande, es zu thun; weswegen korrespondire ich sonst mit Ihnen,

wenn Sie mir nicht alles sagen wollen? die Zurückhaltung verabscheue ich, das wissen Sie.

7. Brief.

Bath — 1714.

Sie müssen wissen, Madame, daß meine Liebe für Sie, und für Ihre Schwester mit der bewundernswürdigsten Regelmäßigkeit getheilet sey. Schon von meiner Kindheit an habe ich Sie beyde, Woche um Woche, wechselseitig geliebt, und meine Reise nach Bath ereignete sich in der drey hundert sechs und siebenzigsten Woche der Regierung meiner Souverainen Lady Silvia. Da ich dieses schreibe, ist es die drey hundert neun und achtzigste Woche der Regierung Ew. Allerdurchlauchtigsten Majestät, in Deren Dienst ich einige Wochen vor meiner Bekanntschaft mit Dero Schwester getreten bin.